

Alltag des Planjahrünftfs

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

KARAGANDA. Die Bergleute der Kostenko-Grube gewannen seit Jahresbeginn die 30tausendste Tonne Kohle über den Plan hinaus...

UST-KAMENOGO R.S.K. Der Elektroarbeitenleiter I. Amelitschko hat unter den Hüttenwerkern des Titan- und Magnesiumkombinats als erster die Auflagen für drei Jahre des Planjahrünftfs erfüllt...

KUSTANAL. Der Sowchos „Agitski“ hat den Quartalsplan der Fleischlieferung an den Staat erfüllt. Die Absatzmengen schätzen von der Wirtschaft 2664 Zentner Fleisch...

DSHESKAGAN. „Der Plan dreier Jahre — zum Jahrestag der Verfassung“ — unter dieser Devise beginnt die Zimmermannbrigade des Kommunisten J. Popow in der Verwaltung „Metallurgstroj“ als erste zu arbeiten...

KOKTSCHETAU. Nach den Ergebnissen des Jubiläumswettbewerbs für das Jubiläum der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol der Sowjetgewerkschaften...

FRUKALKY. Der Trupp für Fruchtbarkeit des Bodens des W. Iwanow-Sowchos arbeitet in zwei Schichten. Die Traktoristen W. Prochorow, L. Lysskow, G. Gussar bringen täglich mit ihrem K-700 bis 30 Tonnen Stallung auf die Felder...

Am besten ist diese Arbeit in den Rayons Arkalyk, Jessil und Kijma organisiert.

PLANJAHRÜNFTFS

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966 • Donnerstag, 2. März 1978 • Nr. 44 (3 168) • Preis 2 Kopeken

Im Jahr der Stoßarbeit — Fleiß und Meisterschaft

Schwerpunkt — Viehhaltung

Den Fünfjahrplan mit Zeitvorsprung

In der Viehzucht, genauer in der Schafzucht, arbeite ich schon lange Jahre. Den ersten Erfolg erzielten wir 1953, als meine Brigade 103 Lämmer von je 100 Mutterschafen erzielte...

Wörter liegt das Geheimnis solcher Erfolge? Wie im Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften...

arbeiten 5—10 Jahre in der Schafzucht, nur Alexander Widowski kam vor kurzem zu uns. Unsere Brigade betreut zwei Herden sowjetischer Merinoschafe. Alle Muttertiere sind Zuchtschafe (Elite oder erste Klasse)...

In der Versuchstation haben wir eine neue Technologie der Lammlung der Muttertiere in größeren Gruppen ohne Anwendung von Einzelboxen gemastert. In unserer Brigade hat sich diese Methode gut bewährt.

Die Schafställe werden in Boxen für 5, 10, 20 und 40 Mutterschafe geteilt.

nach der Geburt auf trockene und warme Streu gelegt, mit Infrarotlicht bestrahlt, und nach zwei- bis drei Stunden in einer Box für fünf Mutterschafe untergebracht. Hier bleiben sie ein-zwei Tage. Dann werden sie in die Zehner-Box, nach weiteren paar Tagen in die Zwanziger-Box übergeführt. Die Muttertiere mit schwachen Lämmern bleiben mehrere Tage in der Fünfer-Box.

Während nach der alten Technologie eine Geburtshelferin 100—120 Mutterschafe betreute, so kann sie jetzt 175—200 betreuen. Dadurch konnten zehn Geburtshelferinnen statt der gewöhnlichen 16 mit ihrer Arbeit bei der Ablamnung der Mutterschafe fertig werden.

Als im Jahr 1976 erzielten wir 131 Lämmer von

je 100 Mutterschafen und einen Wollertrag von 5,8 Kilo je Schaf, im vergangenen Jahr machte der Wollertrag bereits 6,2 Kilo aus, und von 100 Mutterschafen erzielten wir 148 Lämmer, statt 103 laut Plan. Das ist eine Spitzenleistung im Gebiet Koktschetaw.

Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol verpflichten wir uns, den strengen Arbeitsrhythmus beizubehalten und unseren Fünfjahrplan in Erhaltung von Lämmern in vier Jahren, in der Wollablamnung aber — in 4,5 Jahren zu bewältigen. Berechnungen zeigen, daß die Brigade, ihr Arbeitsplanjahrhüftf vorfristig erfüllen wird.

Peter RAU, Oberschäfer in der Koktschetawer Staatlichen Versuchstation, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Hohe Zielmarken verpflichtet

Vor den Schafzüchtern Kasachstans steht die Aufgabe, den Schafbestand auf 50 Millionen zu bringen. Einen gewichtigen Beitrag leisten zur Erfüllung dieser Aufgabe die Schafzüchter unserer Wirtschaft. Die Schafzucht ist in unserem Kolchos ein gewinnbringender Zweig. Da nur ein Beispiel. Im Jubiläumsjahr habe ich von meiner Herde 26 446 Rubel Gewinn gebracht. Auch die anderen Schäfer weisen ähnliche Leistungen auf.

Schon das dritte Jahr organisiere ich das Winterabblamen der Schafe. Ich überzeuge mich, daß im Winter stärkere Lämmer zur Welt kommen, die Kälte besser vertragen. Natürlich müssen wir Schafzüchter dafür sorgen, daß die Ställe und die Geburtsräume warm sind, daß genügend Futter bereitgestellt ist.

Hohe Leistungen zu erzielen helfen mir meine Erfahrungen. Außerdem mache ich häufig von den Erregungsmitteln der Wissenschaft Gebrauch. Ich abonniere Fachliteratur, berate mich mit Veterinärmedizinern. Besonders helfen mir der Veterinär des Kolchos Aman Achmetow, der Zootechniker Jernasar Sadykow und der Leiter der Schafzuchtfarm „Ornjal Amanabaj“. In den Jahren der Arbeit in der Schafzucht habe ich mich mit den Arbeitserfahrungen der fortschrittlichen Schäfer aus den anderen Wirtschaften des Rayons, des Gebiets und des Landes bekannt gemacht.

Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol habe ich beschlossen, 130 Lämmer je 100 Mutterschafe zu erhalten. Die Ablamnung geht ihrem Ende zu, und ich kann bereits mit Bestimmtheit sagen, daß ich mein Wort halten werde.

Shumabek TILENBERDIJEV, Oberschäfer im Kolchos „Krasny Wostok“, Gebiet Dshambul

Mit neuer Energie geladen

Mit erfreulichen Erfolgen haben die Viehzüchter des Kolchos „Nowy Put“ des Zentralrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol der Sowjetgewerkschaften im dritten Planjahr gut gestartet.

Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol der Sowjetgewerkschaften hat sie mit neuer Energie geladen. Sie antworteten darauf mit konkreten Arbeitstaten. Anfang Februar wurde die erste Gruppe Jungschafsen aus der Mastherde ans Fleischkombinat geliefert. Die Viehzüchter der Wirtschaft rapportierten als erste im Lenin-Rayon über die Erfüllung des Quartalsplans in der Fleischlieferung.

Einen gewichtigen Beitrag leisten zum Erfolg die Tierpfleger, das Ehepaar Amanal und Salima Mukanow. Alle von ihnen gemasteten Jungtiere werden in bestem Gewichtsstand abgegeben. Besser als im Vorjahr ist es auch um die Milchlieferung bestellt. Im sozialistischen Wettbewerb der Melkerinnen ist Melitta Schirwoksakaja führend. Alle Farmschaffenden arbeiten unter der Devise: „Planaufgabe für drei Jahre zum ersten Jahrestag der Verfassung erfüllen“.

Hironymus KELLERMANN, Gebiet Aktjubinsk



Inspiziert durch die Arbeitserfolge im zweiten Jahr des zehnten Planjahrünftfs, sind die Tierzüchter des Swardlow-Kolchos, Rayon S iram, Gebiet Tschikment, bestrebt, den angestrengten Arbeitsrhythmus des Jubiläumsjahres zu verankern. Am 20. Februar rapportierten die Tierzüchter über

die Erfüllung des Quartalsplans. Die Kälberwärtlerin Katharina Molz war unter den ersten, die den Quartalsplan meisterten. Sie hat bei ihren Kälbern eine tägliche Gewichtszunahme erzielt, die doppelt so hoch ist, als geplant war.

Foto: A. Felde

Die Suche brachte Erfolg

In der Filiale Nr. 1 der Autoreparaturwerkstatt in Alma-Ata hat man von den ersten Tagen des dritten Planjahres an ein vortreffliches Arbeitstempo eingeschlagen. Hier restaurierten jeden Monat 70 SII-130 Motoren. Das ist dreimal mehr als vor einem Jahr.

Die Suche brachte Erfolg

Alle Neuerungen und Vervollkommnungen sind in der Filiale mit eigenen Kräften erzielt worden. Einen großen Beitrag zur Rekonstruktion der Produkte und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen haben die Rationalisatoren und Neuerer des Betriebs geleistet.

Die Suche brachte Erfolg

Wladimir HILLERT, Alma-Ata

Pulsschlag unserer Heimat

Das ist ein Verdienst der Brigaden A. Rawin und W. Streshenow — der Initiatoren des Wettbewerbs der kooperierenden Betriebe im Kombinat.

Mit Vorlauf

3 500 Brigaden, Mannschaften, Produktions- und Baubandschnitte der Region Chabarowk beschlossen, das ganze Planjahrhüftf in der gleichen Zusammensetzung zu arbeiten, darin sehen sie eine der Hauptressourcen zur Senkung der Kapitalintensität in jeder Verpflichtung dieser Kollektive gibt es den Punkt: „Drei Jahresaufgaben zum 1. Gründungsjahr der neuen Verfassung der UdSSR zu meistern“.

Mit Vorlauf

Alexander DENK, Brigadier der Schwerlastzug-Fahrer des Karagandauer Lastkraftverkehrsbezirks

Unsere Losung: vortreffliches Tempo

Das Kollektiv unserer Brigade wie auch alle Werktätigen unseres Landes studierten aufmerksam das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol. In Erweiterung dieses Programmdokuments verpflichtete sich jeder von uns, noch besser, gewissenhafter zu arbeiten, bei Minimalaufwand bessere Leistungen zu erzielen und sich zur Arbeit auf kommunistische Art zu verhalten.

Die Suche brachte Erfolg. In der Filiale entstanden neue Abschnitte, an denen die meisten Operationen mechanisiert sind. Zu ihnen gehört auch der Abschnitt für Restaurierung der Rahmen.

Produktionsreserven ermitteln. In weniger als zwei Jahren habe ich die Aufgabe des 10. Planjahrhüftfs erfüllt, und jetzt steht auf meinem Arbeitskalender das Jahr 1981. Unsere ganze Brigade führt Schwerlastzüge.

Im dritten Planjahr stehen vor uns große Aufgaben. Wir wollen den Arbeitsrhythmus des Jubiläumswettbewerbs beibehalten, die schöpferische Initiative weiter entwickeln, um eine vorfristige Erfüllung der Planaufgaben zu gewährleisten. Unsere Losung heißt: „Stoßtempo im Jahr der Stoßarbeit!“

Mit dem höchsten Nutzeffekt arbeiten auch die anderen Brigademitglieder. Die jungen Menschen stehen den Arbeitsergebnissen nicht nach. Vortreffliche Erfolge erzielten der Kommunist

Nikolai Tretjak und Viktor Konrad, die Träger des Ordens des Roten Arbeitshähners Viktor Owsenezki und Alexander Maier.



Die Montagearbeiter und Schlosser, die die Montage des zehnten Großkraftwerks Jekaterina Mersikina, der Arbeiterleiter Nikolai Ungjanar, der Ingenieur Wasilij Jassakow, der Schlosser Alexander Bairamow und der Schweißler Nikolai Ulfonyschew.

Was mich anbehtrifft, so setze ich viel Kippanhänger ein und befördere bis 90 Tonnen Güter. Das macht anderthalb Eisenbahnwaggons aus und ersetzt zugleich fünfzehn 5-Tonnen-Kraftwagen.

Turkmenische SSR

Spitzenleistung durch Zusammenarbeit. Seit einem halben Jahr steht in der Spalte „Reklamation“ im Leistungsachweis des Aschenbader Glaskombinats ein Strich. Und seit Beginn des laufenden Jahres produziert der Betrieb Taleglaz nur der ersten und der Spitzensorte.

Ukrainische SSR

Projektiert Kapazität erreicht. Der Schweinezucht-komplex des Sowchos „Uglegorisk“ — einer der größten in der Republik — hat seine projektierte Kapazität erreicht. Laut den sozialistischen Verpflichtungen für das laufende Jahr liefert er jeden zweiten Tag 600 Tiere an das Fleischkombinat.

Kirgisische SSR

„Tscherjomuschki“ auf dem Neuland. Ein Jahr früher, als vorgemerkt war, wird die Herausbildung des architektonischen Ensembles des Zentralgebäudes im vierzweigigen Sowchos „Ouz-Arzi“ abgeschlossen. Dazu haben die Deputierten des Dorfwirtschafts beigetragen.

Uzbekische SSR

Nach neuer Technologie. Die Fadenbruchzahl an einem der Abschnitte im Taschkenter Textilkombinat verringerte sich um die Hälfte. Jetzt werden in Hunderte Webstühle Kettfäden eingelegt, die nach der neuen von den Ingenieuren des Betriebs entwickelten Technologie verarbeitet sind. Die Ingenieure rekonstruierten die gewöhnliche Schichtmaschine. Jetzt wird das Garn mit einer Klebstofflösung nicht, sondern zweimal beaufschlagt. Es wird gleichmäßiger und haltbarer. Die Arbeiterinnen können jetzt die Bedienungszone der Ausrüstungen auf 48 Webstühle bei einer Norm von 35 erweitern.

Kommunistischer Subbotnik

Initiative aufgegriffen

SCHEWTSCHENKO. Die Montageleute des Kollektivs der kommunistischen Arbeit der Bau- und Montageverwaltung Nr. 88 haben als erste auf Mangelschlacke die Initiative der Werktätigen Moskau aufgegriffen — an Wladimir Iljitsch Lenins Geburtstag einen kommunistischen Subbotnik durchzuführen und am 22. April mit höchster Leistungsfähigkeit zu arbeiten.

Der Initiator des Gebietswettbewerbs unter der Devise „Die Aufgaben der drei Planjahre — zum Jahrestag der Verfassung der UdSSR“ — die Brigade der Montageleute von Lew Schilman, alle auf, am Roten Samstag mit eingeparteten Materialien zu arbeiten und nicht weniger als 1,5 Tagessolls zu leisten. Die Brigaden von Iwan Warenk, Jurij Tkatschenko, die Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit Wladimir Dostawalow haben schon heute sovjet Metall, elektrischen Strom und andere Materialien eingepart, die für zwei Planjahren am 22. April ausreichen werden.

Am Subbotnik werden die Werktätigen der Verwaltung an ihren Produktionsabschnitten arbeiten, sowie Alteisen sammeln und das Gelände verschönern. Die Martinöfen des Landes werden an diesem Tag von den Montageleuten über 60 Tonnen Eisenschrott erhalten. An den Subbotnik-Fonds sollen 24 000 Rubel überwiesen werden.

Das Schichtsohl übertreffen

GURJEW. Die Initiative der Werktätigen Moskau — am 22. April einen kommunistischen Subbotnik durchzuführen — wurde auch von den Arbeitern und Fachleuten der Erdölraffinerie begeistert aufgegriffen. Die Brigade der kommunistischen Arbeit von A. Ries verpflichtete sich, am Roten Subbotnik 1,5mal mehr technologische Ausrüstungen zu überholen als gewöhnlich. Die Dreher vom Abschnitt des Meisters Ch. Nogajew wollen mit eingeparteten Metall arbeiten und daraus mehr Ersatzteile erzeugen, als es das Schichtsohl vorsieht.

Die Initiative der Moskauer wurde auch von den Mitarbeitern des Chemiewerks, des Maschinenbaubetriebs, des Trusts „Gurjewneftchimstroj“ und anderer Betriebe einmütig unterstützt.

(KasTAG)

In den Bruderländern

Gewichtiger Beitrag der Rationalisatoren

SOFIA. Ausgezeichnete Arbeitete die tausendköpfige Armee der Rationalisatoren und Erfinder Bulgariens im vergangenen Jahr. Fast 300 Millionen Lew betrug der ökonomische Nutzeffekt durch die Einführung von mehr als 30 000 ihrer Verbesserungsvorschläge, was um 50 Millionen Lew mehr als im Jahr 1976 ist.

Die Rationalisatoren und Erfinder leisten einen gewichtigen Beitrag zur Lösung der wichtigsten Aufgaben des Planjahrplans. In Betrieben, Agra-Industrie-Komplexen, im Transport und im Bauwesen funktionieren mehr als 1 800 technische Zirkel, ehrenamtliche Rationalisierung- und Konstruktionsbüros. Die Produktionsneuerungen in wissenschaftlich-technischen Verbänden, beteiligen sich aktiv an der Entwicklung neuer Typen von Maschinen und Mechanismen, an der Vervollkommnung der Arbeitsvorgänge, der Umgestaltung und Modernisierung der Produktion.



DDR. Meisterung neuer Ausrüstungen, Einführung der fortschrittlichen Technologie und Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft — das sind die Reserven zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erwerbung des Umlaufs der Produktion, die von den Werktätigen der Industriebetriebe der Republik erzeugt wird.

Im Bild: Ohne den Produktionsablauf zu unterbrechen, wechseln die Arbeiter der Wollkammerei und Spinnerei in Mühlfassern die veralteten Ausrüstungen aus. Bei den Montagearbeiten sind ihnen die fischschalenförmigen Spinnmaschinen aus dem Werk behilflich, die ihnen diese modernen Maschinen zugeführt haben.

Foto: ADN-TASS

Bei den Schiffbauern Mangaljas

BUKAREST. Auf der Schiffswerft der rumänischen Staat Mangaljas begann man mit dem Bau des dritten Erzfabrikanten mit einer Wasserverdrängung von 55 000 Tonnen. Tag und Nacht spricht die Kette Funkenbögen der Elektroschweißapparate auf den Stapeln und Docks dieser jüngsten Anfertigung der Republik. Das erste Schiff lief dort im vergangenen Jahr vom Stapel.

Gleichzeitig mit dem Bau neuer Schiffe wird auch die Werft erweitert.

Fließband in Betrieb

PJONGJANG. Die Bauarbeiten der KVDR setzen eine große Bandfernlage in Gang, die einen der führenden Betriebe des Landes — das Zementwerk in der Stadt Haedon — dem Hafen verbunden hat. Sie zieht sich über einen großen Meeressaum und verknüpft um mehr als die Hälfte die Zeit der Transportierung dieses wichtigen Erzeugnisses der Volkswirtschaft.

Höchstes Ziel — gute Qualität

BUDAPEST. Der sich in ganz Ungarn entfaltende Bewegung „Ohne Ausschub arbeiten“ schloß sich das Kollektiv der Bekleidungsarbeiter aus Szeged an. Um eine Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse zu erzielen, wollen die Bekleidungsarbeiter den ganzen technologischen Produktionsprozeß überwachen. Der Stoff wird jetzt mit Hilfe moderner Ausrüstungen sorgfältig kontrolliert. Dank der neuen Technik konnte auch die Arbeitsproduktivität bei der Herstellung von Zuschneideschablonen gesteigert werden. Die Bekleidungsarbeiter aus Szeged führten auch viele andere Neuerungen ein.

Dadurch stiegen sowohl die Qualität als auch die Quantität der Erzeugnisse. Die Zahl der 318 Anzüge in einer Schicht, was noch vor kurzem als gute Leistung galt, werden hier jetzt 360 angefertigt.

Neues Zugeständnis an die japanischen Militaristen

Die japanische Regierung hat die Zeitung „Yomiuri“ zufolge beschlossen, daß die Kernwaffen „Verfassungsgerecht“ seien. Sie gab bekannt, daß die japanische Verfassung den Besitz taktischer Kernwaffen zu Zwecken der Verteidigung nicht untersagt.

Der Plan, die Kernwaffen in Japan zu legalisieren, ist ein offenes Zugeständnis an das Militär und den Militär-Industrie-Komplex, die beide nachdrücklich fordern, das Rüstungspotential unbeschränkt zu steigern. Die nationale Verteidigungsverwaltung und die durch die Haltung der Behörden ermunterten Rüstungsindustriellen fordern weitere Vergrößerung der Schlagkraft der japanischen Streitkräfte und immer neue Bewilligungen für diese Ziele. Die Gelüste der japanischen Generalität und der Waffenfabrikanten gehen so weit, daß ein Vertreter der Verteidigungsverwaltung, Ito, dieser Tage im Parlament die Forderung erhob, die „Selbstverteidigungskräfte“ mit Kernwaffen auszurüsten. Wie einer Meldung der „Yomiuri“ zu entnehmen ist, hat sich die Regierung mit dieser gefährlichen Forderung sogleich erklärt. Das ist eine qualitative neue Etappe in der Aufrüstung des Landes. In Japan ist bereits eine mächtige Kriegsmaschinerie geschaffen worden, die nun mit Massenvernichtungswaffen ausgerüstet werden soll.

Die Pläne des Militärs stehen im Widerspruch zu der japanischen Verfassung, heißt es in h. klarer, kämpft das japanische Artikel neun: „Das japanische Volk verzichtet für immer auf Krieg als souveränes Recht der Nation wie auch auf die Anwendung der Anwendung von bewaffneter Gewalt als Mittel zur Lösung internationaler Streitigkeiten.“ Japan werde „mit mehr Land, Marine und Luftstreitkräfte aufstellen wie auch andere Kriegsmittel schaffen“.

In Japan weiß man gut genug darum, was eine Atombombe ist. Deshalb treten die fortschrittlichen Kräfte für das Verbot der Kernwaffen ein.

Wie der stellvertretende Vorsitzende des japanischen Friedenskomitees, Toru Kobayashi, in einem TASS-Gespräch erklärte, kämpft das japanische Volk.

Die Welt

TASS meldet

Für Konsolidierung der Weltgewerkschaftsbewegung

Zur weiteren Konsolidierung der Weltgewerkschaftsbewegung und zur Festigung der Einheit des Weltgewerkschaftsbundes (WGB) hat das Mitglied des WGB-Büros und Präsident des Bundes der Werktätigen Venezuelas, Cruz Villegas, aufgeführt.

In einem TASS-Gespräch würdigte der Gewerkschaftsfunktionär die außerordentlich große Rolle, die der WGB in der internationalen Arbeiterbewegung und im Kampf für die Einheit und die Interessen der Werktätigen spielt.

Er sagte, der WGB vereinigte heute die Mehrheit der Werktätigen auf unserer Erde. Seine Mitgliedszahl wachse kontinuierlich. Dem WGB träten immer neue nationale Gewerkschaftsverbände bei, während die Aktionseinheit und die brüderliche Solidarität der Werktätigen in der ganzen Welt gefestigt würden.

Der IX. WGB-Kongreß, der im April dieses Jahres in Prag stattfinden werde, über internationale Probleme beraten und eine einheitliche Plattform des gemeinsamen Kampfes der Werktätigen sowie der gewerkschaftlichen Solidarität in der ganzen Welt ausarbeiten.

Der Veteran der internationalen und völkervereinheitlichen Arbeiterbewegung führte aus, heute, da die Monopole ihre Offensive gegen die Rechte der Werktätigen verstärken, sei es noch nie zuvor ein einheitlicher, noch enger zusammengeschlossener und stärkerer Weltgewerkschaftsbund nötig. Die objektiven Voraussetzungen dafür seien gegeben. Die Kräftekonstellation in der Welt begünstige den Kampf der Werktätigen und der Völker. Dazu trügen vor allem die Existenz der sozialistischen Länder, der Zerfall des kolonialen Systems sowie die Erfolge der ant imperialistischen und nationalen Befreiungsbewegungen bei.

In wenigen Zeilen

PARIS. Die westlichen Länder müßten Somalia, das im Konflikt mit Äthiopien als Aggressor aufträte, keine Hilfe erweisen. Das hat der Botschafter Frankreichs in das USA, Francois de Laboulaye, in Washington vor Pressevertretern erklärt. Wie AFP meldet, erklärte der Botschafter, Frankreich leiste zur Zeit keine Militärischen in Somalia. Es setze sich für eine Beilegung des Konfliktes am Horn von Afrika durch Verhandlungen ein und würde es begrüßen, wenn diese Frage von dem UN-Sicherheitsrat behandelt werde.

BEIRUT. Machtvolle Protestdemonstrationen und -streiks gegen die israelische Politik zur Einverleibung der okkupierten arabischen Gebiete haben in Ramallah und Nablus an Westufer des Jordan stattgefunden. Polizei und Sicherheitskräfte Israels versuchten, die friedlichen Demonstrationen unter Schußwaffengebrauch und durch Einsatz von Tränengas und Feuerwehrlanzens zu sprengen. Bei den Zusammenstößen wurden mehrere Demonstranten verletzt.

LUSAKA. Eine Abteilung der südhödischen „Sicherheitskräfte“ ist bei Kasungu in das Territorium Botswanas eingedrungen. Die Smith-Soldaten griffen eine Grenzpatrouille an. Von den Grenzsoldaten wurden mehrere getötet und verwundet.

TEKIO. Zwischen Japan und der EG haben am 28. Februar Verhandlungen zur Renelierung ihrer Gegenseitigen in Handel und Wirtschaft abgeschlossen.

Zur Beseitigung des Defizits im Waren Austausch mit Japan, das im vorigen Jahr 5 Milliarden Dollar erreichte, fordern die westeuropäischen Partner von Tokio beharrlich, die Zolltarife zu verringern und die Einfuhr von Getreide und Agrarerzeugnissen aus den EG-Ländern bedeutend zu erweitern.

BONN. Ein großes Manöver der BRD-Seeestreitkräfte, an dem rund 35 Kriegsschiffe und Transportschiffe teilnehmen, haben in mehreren Teilen der Nord- und Ostsee im Skagerrak und Kattegat begonnen.

Zum erstenmal seit mehreren Jahren nehmen auch Schiffe der dänischen, britischen, belgischen, niederländischen und französischen Seeestreitkräfte daran teil.

Regierung verurteilt

Eine Erklärung von 33 ägyptischen Schriftstellern in der Regierung von Sadat wegen des Verrats am ägyptischen Volk mit Nachdruck verurteilt wird, ist in Bagdad veröffentlicht worden.

In der Erklärung heißt es, die reaktionäre Führung des Landes sei im Morast der Korruption versunken, habe die nationalen Kulturstätten zerstört, während das Theater in eine Vergnügungsanstalt für Nourichte und Vertreter ausländischer Unternehmen verwandelt worden sei. Indem die Regierung gegen fortschrittliche Literaten Repressalien richte, habe sie diese gezwungen, ihr Land zu verlassen, während ihre Stelle Marionetten eingenommen hätten, die mit der Reaktion und der imperialistischen Agentur aufs engste verbunden seien.

Es wird betont, die Kulturschaffenden Ägyptens, die in Bagdad zusammengetroffen seien, hätten beschlossen, einen Verband ägyptischer Schriftsteller im Ausland zu gründen, um die nationale Kunst zu verteidigen und zu schützen.

Die Teilnehmer der konstituierenden Konferenz des Verbands der ägyptischen Schriftsteller im Ausland wählten ein Exekutivkomitee des Verbands, dem so prominente Literaten wie A. Saleh, M. al-Saadani, M. Helkal, T. al-Hakim, A. Higazi und andere angehören.



Durch Städte und Länder

△ Tripolis — die Hauptstadt von Libyen. In der Stadt kann man Baustile verschiedener Epochen sehen, und die unzähligen Moscheen verleihen ihr ein eigenartiges exotisches Aussehen (Bild oben).

△ Türkei. Die Hängebrücke über den Bosporus (Bild links), die den europäischen und asiatischen Teil des Landes verbindet, ist eine der größten von Kontinent zu Kontinent lang. Heute wird sie täglich von 100 000 Wagen befahren. Angesichts des raschen Tempos des Wachstums des Kraftfahrzeugverkehrs kamen die Spezialisten zur Schlußfolgerung, daß es nötig ist, eine zweite Brücke zu bauen, um in nächster Zeit die mehrere Kilometer langen Verkehrsstörungen zu vermeiden, wenn man einen Beschluß, den türkischen Zeitungen zufolge will die Regierung den größten Teil der Mittel dafür zur Erhöhung der Passiergebühren auf der einen Brücke erhalten.

△ Paris. Neubauten der französischen Hauptstadt.

Fotos: TASS



Protestbewegung weitet sich aus

Die Protestbewegung gegen die rechtswidrige Inhaftierung der Wilmington Zehn weitet sich in den USA aus.

In Santa Rosa (Kalifornien) forderten die Teilnehmer eines Meetings entschieden, die Wilmington Zehn mit dem gescheiterten Ben Chavis an der Spitze aus freien Fuß zu setzen. Die Öffentlichkeit der Stadt äußerte ferner ihre Beunruhigung angesichts der sich in der letzten Zeit verstärkenden Offensive auf die Rechte der nationalen Minderheiten der USA.

Unter zwei fremden Flaggen

Wie ein riesiges Ypsilon taucht der neunhundert Kilometer lange Archipel der Neuen Hebriden aus dem blaugrünen Wasser des Stillen Ozeans hoch. Hinter den Plantagen zahlloser Kokospalmen, weiche die Küsten vieler Inseln säumen, ragen aus dem Dunkelgrün des Dschungels hohe Berge, die sich aktiv Vulkanen über weißen Waldkränzen in den strahlend blauen Himmel empor.

TURMSPRINGEN AUF'S TROCKENE ist ein Sport, den in der ganzen Welt nur die Männer der Insel Pentecost dieses Archipels beherrschen. Alljährlich errichten sie unmittelbar nach der Yamswurzel-Ernte auf einem Feld rings um den großen Banyan-Baum ihren Sprungring aus Stangen und Ästen — die 25 Meter hoch. In verschiedenen Höhen werden Dutzende Sprungbreiter im Turm verankert, mit Lianen, die um diese Jahreszeit ihre höchste Festigkeit und Geschmeidigkeit haben. Gerade diese Eigenschaften entscheiden über Leben und Tod der mühen Springer.

Die dunkelhäutigen Männer nehmen ein paar der längsten und festesten Schlingflanzen, binden das eine Ende an der obersten Plattform fest und verknoten das andere Ende an ihren Fußgelenken. Dann spannt sich der muskulöse Körper und stürzt in die Tiefe, die Unterschenkel zum Rücken hin angewinkelt, die Arme über der Brust verschärft. Ein Aufschrei der Umstehenden, wenn der kraushaarige, vollbräunliche Kopf des Springers beinahe auf dem Boden aufschlägt. Doch die Liane hält ihn durch den Fall noch viel schwerer gewordene Last, die jungen Äste oben im Sprungbreiter ledern und dämpfen den Schmerz zum Zerreißen gespannten Wadenmuskeln.

Unter dem Jubel von Kindern und Frauen befreien die Dorfgesellen den Springer von seinen Lianen, setzen ihn hoch und tragen ihn im Helden mit Liedern und Tänzen ehren. Unterden kleinem die heranwachsenden Jungen auf den fern und oben von den unteren Sprungbreitern ihren künftigen Leistungsspreis.

Lauf einer Legende verdankt dieser männliche „Todesport“ sein Erscheinen einem Mädchen, das sich eines zudringlichen Liebhabers erwehren wollte: Sie versteckte sich auf einer Baumkrone und band sich Lianen um die Fußgelenke. Er kletterte ihr nach und wollte sie packen. Sie sprang und überlebte, er stürzte und starb. Es heißt, daß darum Frauen von dieser Sportart ausgeschlossen sind.

DOCH NICHT NUR DURCH das Turmspringen aufs Trockene sind diese Inseln bekannt. Die neuen Hebriden sind das einzige Condominium (ein Regime, das zwei oder mehrere Staaten gemeinsam über ein bestimmtes Territorium errichtet haben) in der Kolonialgeschichte.

Jeden Morgen werden in Port Vila — dem Verwaltungszentrum der Neuen Hebriden — vor den Gebäuden der französischen und der britischen Verwaltungen gleichzeitig die Tricolore und der Union Jack gehißt. Bei offiziellen Anlässen rufen früher beide Inselverwalter nebeneinander, heute wird abwechselnd das britische und das französische Dienstaute benutzt. Als im Juli 1976 nach dem ersten allgemeinen Wahlen die Regierung der Repräsentativversammlung (die beiden beiden faktischen Regenten ihre gemeinsame Erklärung an ließen) auch gleichzeitig abgegeben. Die Erklärung enthält die bedeutungsvollen Worte: „Offensichtlich ist das Volk der Neuen Hebriden bereit, seiner eigenen Stimme in den Angelegenheiten der Inselgruppe und bei der Entscheidung über seine eigene künftige Entwicklung Gehör zu verschaffen. Die Regierung Frankreichs und Großbritannien sind anerkannt und respektieren diese Bestrebungen und werden zusammenarbeiten für die ordnungsgemäße und demokratische Evolution der Neuen Hebriden im Einklang mit dem grundlegenden Prinzip der Selbstbestimmung.“ Diese Worte hinderten die Kolonialmächte allerdings nicht daran, weitere Schritte zur Errichtung einer echten Selbstverwaltung zu behindern.

Die Wünsche der Neuen Hebriden wurde in nicht unbeträchtlichem Maße von der Krise in dem kapitalistischen Industriestaat — dem Hauptabnehmer ihrer Exportprodukte — in Mit-

„Times“ rechtfertigt Neutronenbombe

Kommentar

Wohl in der Meinung, daß das Eintreten des Britischen Premierministers Callaghan für die Neutronenbombe nicht überzeugend genug war (was übrigens auch stimmte), beschloß die britische „Times“ in einem reaktionären Artikel zu diesem Thema Stellung zu nehmen. Das Blatt erließ im Anspich von Objektivität und versucht deshalb sogar den Premierminister, der die Neutronenbombe einsetzenden Waffensystem „Farnat“ nannte, zu korrigieren und bezeichnet diese Waffe als „ungeheuerlich“. Diese Bomben töten und verstümmeln Menschen durch radioaktive Strahlung. Das bedeutet, daß Menschen im Umkreis von 500 bis 1 000 Meter einen langsamen Tod sterben werden, während diejenigen, die sich vom Epizentrum der Explosion weiter befinden, durch eine Unzahl entsetzlicher Folgen für immer verkrüppelt werden können. Auf dem Schlachtfeld kann die Bombe Soldaten mit verletztem Gehirn am Leben lassen, die Körperlichkeit überleben werden, Waffen zu gebrauchen, bis sie sterben.“

Die „Times“ streift damit nicht ab, daß die Neutronenbombe eine barbarische, eine ungeheuerliche Waffe ist, wie es die Millionen Gegner derselben in den Einklang zu bringen werden, Waffen zu gebrauchen, bis sie sterben.“

Auf Grund dieser Erkenntnis müßte die Zeitung eigentlich alle Neutronen, die sich gegen die Produktion von Neutronenwaffen und gegen deren Stationierung in Westeuropa, darunter auch in Großbritannien, wenden. Entgegen jeder Logik macht aber die „Times“ genau das Gegenteil davon. Sie appelliert, die Kampagne, die die Russen gegen diese Waffe entfaltet haben, nicht für wahre Münze zu nehmen.“ Sie bezeichnet die Kampagne darüber als „Massenverleumdung“ und sagt auf die besten Gefühle des Westens spekuliert“ und äußert ihr Verlangen, daß die „Times“ die Neutronenwaffen heringefallen sind.“

In diesem Zusammenhang präsentieren sich auch mehrere Fragen auf einmal. Zum Beispiel, warum kann die „Times“ über die Neutronenwaffen schreiben, wie in dem Einleitungsangeführten Zitat, während die sowjetischen Informationsorgane das nicht tun dürfen? Kann die „Times“ sich um die Geschehnisse der Menschheit Sorge machen und die Sowjetunion nicht? Bei ihren Versuchen, diese Fragen zu beantworten, erklärt das britische Blatt kategorisch, die Russen „können überhaupt auf keine hochmoralische Haltung in dieser Frage Anspruch erheben“. Diese Behauptung ist zwar gelinde gesagt unverschämlich, jedoch wenig überzeugend.

Nach Ansicht der „Times“ besteht die Schuld der Sowjetunion unter anderem darin, daß sie über Raketen mit multiplen Sprengköpfen verfügt. Tatsächlich, die UdSSR besitzt sowohl Kernwaffen als auch Raketen mit multiplen Sprengköpfen. Hat sich aber etwa die Sowjetunion als erste Atom- und Wasserstoffwaffen, Raketen und jene Sprengköpfe angeschafft, die der „Times“ soviel Unruhe bereiten? Nein, das hat die NATO-Partner Großbritannien. Was blieb unserem Lande in dieser Situation übrig? Den Autoren des „Times“-Artikels ist allerdings klar, daß die Sowjetunion, die im letzten Krieg für ihre und nicht nur für ihre Freiheit und Unabhängigkeit 20 Millionen Menschen verloren hat, im Interesse ihres Volkes, im Interesse des Friedens nicht anders verfahren konnte. Ja, wir haben alles Notwendige, um unser Land zu schützen, und wenn morgen in Großbritannien ein irgend einem anderen Staat eine gegen uns oder unsere Verbündeten gerichtete neue Waffe auftaucht, die die Sowjetunion die nötige Antwort darauf schon finden.

Es liegt völlig klar auf der Hand, daß einmal „Schluß damit“ gesprochen werden muß über die Welt und die Menschheit, um die die „Times“ angeblich so sehr in Sorge ist, gerechtfertigt werden. Falls wird die Zukunft aller Menschen, ja der gesamten Zivilisation in Gefahr schweben. Gerade davon ging und geht die Sowjetunion mit ihrem Vorschlag für das allgemeine Verbot der Massenvernichtungswaffen und der neuen Systeme solcher Waffen sowie für den gegenseitigen Verzicht auf die Produktion von Neutronenbomben aus. Was ist an diesem Vorschlag a „unmoralisch“? Unmoralisch ist, die Welt in Verdrängung zu stürzen, doch gerade damit befassen sich die Apologeten der Neutronenbombe und mit ihnen auch die „Times“.

Wladimir CHATUNZEV

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Unter zwei fremden Flaggen

leidenschaft gezogen. Der Wert der Exporte sank 1975 bis auf ein Drittel im Vergleich zu 1974.

OBWOHL DIE FÜHRENDE Repräsentanten der Kolonialverwaltung Frankreichs und Großbritanniens feierlich beteuern, man werde das Verlangen des Volkes der Inseln nach Unabhängigkeit anerkennen und respektieren, deuten verschiedene Entwicklungen darauf hin, daß sie hinter den Kulissen alle Hebel in Bewegung setzen, um sich zumindest einen Teil ihres Einflusses auch für die Zukunft zu sichern. Frankreich hält an den Neuen Hebriden fest, weil ein Abzug von dort den Druck zur Aufgabe anderer französischer Territorien im Pazifik verstärken würde. Die Regierung will Frankreich-Polynesien als Testgebiet für seine Kernwaffen und Neo-Kaledonien als Rohstofflager (Nickel) behalten.

Auf den Neuen Hebriden hat Frankreich besonders fest die größte Insel Espiritu Santo (4905 km) im Griff. In ihren Tälern halten die französischen Farmer unter Kokospalmen etwa 60 000 der insgesamt 100 000 Rinder des Archipels. Dort befindet sich die zweitgrößte Stadt der Inselgruppe mit über 3 000 Einwohnern.

Das Verwaltungszentrum Port Vila liegt auf der drittgrößten Insel Efate (eine etwa 17 000 Einwohner zählende Stadt). Seine wichtigsten Bauten sind acht Banken (fünf australische, zwei französische, britische und Hongkonger), Läden und Restaurants französischer und chinesischer Geschäfte, die Verwaltungsgebäude der Kolonialmächte und das Hauptpostamt, wo jetzt Briefmarken aus fast identischen Sätzen haben sind: Einer ist französisch und der andere englisch beschriftet.

NOCH WIRD allmorgendlich einem traditionellen Zeremonie gedeutet: Vor den Gebäuden der Kolonialverwaltung werden gleichzeitig die Flaggen gehißt. Doch es ist schon seit langem klar: Die Bevölkerung der Neuen Hebriden sind nicht länger gewilli, Diener zweier Herren zu sein und kämpf kompromittiert für die Abschaffung des anachronistischen Kolonialsystems.



Bequemlichkeit für alle

In der Stadt Pawlodar wuchs, unweit des Industrielandes „Okan“ ein hohes schönes Gebäude empor. Das ist eines der größten Handelszentren der Republik. Die Nutzfläche seiner Handelsräume beträgt mehr als 5 000 Quadratmeter. Das riesige Gebäude ist abends hell erleuchtet und ähnelt von weitem einem funkelnden Kristallblock.

In diesem Handelsbetrieb gibt es keine traditionellen Ladentische, an ihrer Statt stehen offene durchgängige Linien, es fehlen auch die gewöhnlichen Abteilungen. Hier sind alle Waren in Komplexen ausgestellt: „Alles für Damen“, „Alles für Herren“, „Elektrische Geräte“, „Geschirr“, „Bücher“, „Kommissionärsartikel“, „Parfümerie“, „Küchengeräte“ u. a. Hier ist auch eine Lebensmittelverkaufsstelle und ein Geschäft „1 000 Kleinigkeiten“ untergebracht. Die Architekten und Bauleute haben ihr Bestes getan, damit es die Kunden und Verkäufer bequem haben. In den Handlungsräumen funktionieren moderne Ausstattungen. Die Warenzufuhr in die Komplexe ist mechanisiert. Den Kunden wird eine reiche Auswahl von Waren geboten, die bequem ausgestellt sind. Die Verkäufer sind den Kunden in den Lichterfluten und gut erreichbaren Säulen beim Kauf behilflich. Das Dienstleistungsbüro sorgt für Verpackung. Größere Einkäufe werden nach Wunsch der Kunden frei ins Haus geliefert.

Michael STENGLER



Seit 1961 ist Anna Liske im Dienstleistungsbereich tätig. 1968 beendete sie einen Zuschneiderlehrgang und bleibt bis auf heute diesem Beruf treu.

In der Brigade, die sie leitet, sind solche Meister herangewachsen wie O. Pekun, P. Klyshchowa, in der Schneiderwerkstatt des Rayondienstleistungsbüros von Tschistopolje, Gebiete Kokschetaw, hängt ein Roter Wimpel „Bestbrigade“. Schon mehrere Jahre gehört er der Brigade Anna Liske, denn sie und ihre Kolleginnen auch in Zukunft an niemand abtreten wollen.

Unser Bild: Anna Liske

Foto: W. Seemann

Sie schätzt das Vertrauen

Das Dienstalter der Briefträgerin Maria Sienko vom Hauptpostamt in Akjubinsk ist noch nicht groß. Gleich nach Absolvierung der Achtklassenschule 1971 übernahm sie diese Arbeit und geht ihr nun schon 7 Jahre nach.

Gebiet Ostkasachstan

„Die Menschen können auch heute noch nicht ohne Postleben auskommen und werden sie wohl immer brauchen“, meint Maria. „Uns erwartet man in jedem Haus.“

Jede Arbeit hat ihre komplizierten Seiten, doch die Postboten verlangen besondere Gewissenhaftigkeit. Bei beliebigem Wetter muß die Post ausgefahren werden: Ein jeder will zu rechter Zeit frische Zeitungen und Zeitschriften lesen, Briefe und Telegramme erhalten.

„Maria ist ein zuverlässiger feinfühler Mensch und ein hilfsbereiter Kamerad“, äußern sich ihre Kollegen. „In dieser Zeit hat sie schon mehreren jungen Leuten die Liebe für diesen nicht leichten Beruf aneignen.“ Die Einwohner ihres Dienstbereichs holen sich bei ihr Rat und Hilfe. Sie verweigert diese niemandem. Dies ihnen hilft sie eine Postanweisung, dem anderen ein Telegrammformular ausfüllen. Allergikern und Invaliden bringt sie das Renngeld ins Haus, gibt für sie ein Telegramm oder einen Brief auf der Post ab.

Und ist der Arbeitstag zu Ende, hat Maria immer noch ihre Sorgen. Sie ist aktiv im gesellschaftlichen Leben, ist Volkonskollaborantin, Mitglied des Komsovkollegiums, da gibt es viel zu tun. Sie erteilt den jungen Mädchen nützliche Ratschläge, kontrolliert die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen in ihrem Kollektiv.

Zu Hause warten die Kinder und der Mann auf sie, denen sie Aufmerksamkeit und Fürsorge schenkt. Und spätabends macht Maria die Hausaufgabe — sie besucht die 10. Klasse der Abendchule.

Johann TOPFER

Die Beste im Rayon

Nachdem das Fazit des Rayonwettbewerb für hohes Melkenergebnis in Makinsk gezogen war, wurde der erste Platz und der Rote Wimpel der Melkerin Ella Haebe aus dem Sowchow-Sowchos überreicht. Sie erzielte den höchsten Milchertag je Kuh im Rayon. Die von ihr betreuten Tiere sind in gutem Futterzustand, rein und gepflegt.

Den zweiten Platz teilten die Bestmelkerinnen Jelissawea Wassiljewa aus dem Sowchow-Sowchos und Sineida Komarowa aus dem Sowchos „Sawely Iljitscha“.

Minna SCHEIDER

Im neuen Geschäft

Die Einwohner von Predgornoje, Rayon Glubokoje, können sich noch gut an die kleine Verkaufsstelle erinnern, die am Dorfrand hinter der Brücke unweit des Flusses in der Mitte im Raum war, es eng und kalt — keine guten Arbeitsbedingungen für den Verkäufer. Die Waren wurden durchs Fenster verkauft. Auf der Stelle, wo sich ein dieser Laden befand, ist ein modernes Lebensmittelgeschäft mit neuesten Ausstattungen errichtet worden. Die Veränderungen brachten gute Früchte. Wenn früher im Monat Waren für etwa 12 000 Rubel verkauft wurden, so beträgt gegenwärtig der durchschnittliche Warenumsatz das Doppelte. Diese Erfolge werden auch durch die kulturelle Bedienung der Kunden, durch die rechtzeitige Warenzufuhr erzielt. Die Warenauswahl ist reich. Die Verkäuferinnen N. Filippowa und S. Fuchs sind bestrebt, die Kunden schnell und höflich zu bedienen. Das Kollektiv tut alles, um die sozialistischen Verpflichtungen zu erfüllen.

Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

KURZ vor Feierabend kam Natascha, seine Tochter, in die Werkstatt gelaufen: „Papa“, rief das Mädchen, „ein freier Oktag ist gekommen und möchte dich dringend sprechen. Er hat uns gebeten, dich zu holen.“

„Wer könnte das sein? Viel heißt doch.“ Grigori Matros erinnerte sich deutlich an eine Begegnung in der Wohnung seines Freundes.

„Unter den Gästen, die sich zur Geburtstagfeier eingeladen hatten, war auch ein zugereister Mann.“

Als sie einander vorgestellt wurden, fragte dieser:

„Sagen Sie bitte, haben Sie vielleicht einen Bruder im Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, Rayon Fjodorowka? Ich liebe nämlich dort.“

„Nein... Ich habe weder Brüder, noch andere Verwandte.“ Grigori Matros stockte, wurde plötzlich nachdenklich. Wäre das möglich?...

„Der Mann hat mit Ihnen große Ähnlichkeit.“

„Grigori riß die Tür auf, und da stand vor ihm sein Ebenbild. Freilich etwas jünger und auch kräftiger.“

Einen Augenblick blieb er wie angewurzelt stehen.

„Na, Grischka, erkennst du den leiblichen Bruder nicht?“

Sie umarmten sich.

„Ein niedriges langes Haus am Dorfrand von Fjodorowka. Den alten Bau konnte man in den grimmig kalten Dezembernächten kaum warmhalten. Eng aneinandergeschmiegt, suchten die Kinder sich zu erwärmen. Der Schlaf wollte aber nicht kommen: das Abendrot war allzu kurz gewesen. Die schweren zwanzig Jahre...“

Im Kinderheim von Fjodorowka wohnen auch die Brüder Grischka, Wanja und Alexej Matros. An die Mutter konnte sich nur Grischka erinnern, und der Vater war aus dem Krieg nicht zurückgekommen. Mitte der dreißiger Jahre verließ Grischka zusammen mit mehreren anderen Halbbrüdern das Kinderheim. Sein neuer Wohnort war Kijaly. Hier begann sein selbständiges Leben.

Unter fremden Menschen? Das schien nur in den ersten Tagen so. Grigori war je in einem Kinderheim, im Kollektiv aufgewachsen, und er fand sehr bald gute Freunde unter den Altersgenossen. Auch die Erwachsenen hatten den aufgeweckten fleißigen Jungen, ihren Sowchowfunker gern.

„Mich haben alle guten Leute von Kijaly erzoget. Hier habe ich auch die Mittelschule beendet. Ich bin zuzusagen ein Sohn des Sowchos Kijalinski — gab es doch Söhne des Regiments an der Front, und ich bin hier zu Hause“, erzählte Grigori seinem Bruder.

Grigori hat übrigens auch selbst an der Front gekämpft. Er schwärmte für Radiotechnik, wurde Funker in Kijaly. Er wollte sofort an die Front, als der Krieg ausbrach. Doch sollte der Junge erst lernen. Im zweiten

Kriegsjahr wurde er einberufen und marschierte als Soldat mit dem Funkgerät auf dem Rücken durch manchen Ort unseres Landes, nahm an der Befreiung von Warschau teil, kam bis Berlin. Ob er Auszeichnungen hat? Den Orden des Roten Sterns und mehrere Medaillen. Im vorigen Jahr erhielt er den Orden „Ehrenzeichen“, für seine hohen Leistungen im Sowchos.

Sein Bruder Iwan Matrosow ist etwas „reicher“, drei Orden, darunter der Orden des Roten Arbeitsbanners, schmücken die Brust des namhaften Mechanisators aus Fjodorowka.

Es ist eben das Dorf, wo die Brüder vor mehr als 40 Jahren zusammen im Kinderheim lebten. Warum sie einander nicht gefunden hatten? Lag es tatsächlich nur an den drei letzten Buchstaben in Iwans Familiennamen? Das Schicksal führt den Menschen verschiedene Wege, und der jüngste Bruder geht vielleicht noch immer irgendwo seinen eigenen...“

Grigori steuert zwar keinen Traktor oder Mähdrescher, wie sein jüngerer Bruder, doch auch er hat es mit dem Getreideanbau zu tun. Grigori setzt Landmaschinen instand und wird im Sowchos „50 Jahre UdSSR“ nicht weniger geachtet, als Iwan Matrosow im Rayon Fjodorowka.

„Für unsere Wirtschaft ist solch ein qualifizierter gewissenhafter Facharbeiter unentbehrlich“, betonte Jekaterina Lupas, Parteisekretär des Sowchos. „Und als Kommunist ist Gri-

gori Sergejewitsch natürlich ständig ein gutes Vorbild.“

An seinem Arbeitsplatz steht auf einem Regal ein Rundfunkempfänger. Den habe ich in meinen Mußstunden gebastelt“, erklärte Grigori Matros.

„Das bleibt mein Hobby. Außerdem brauche ich die Feinmechanik, damit meine Finger nicht aus der Übung kommen.“

Das stimmt. Doch die Haupttriebfeder des Sowchoselktroschlössers Matros ist sein Schöpfergeist. Mit dieser Tatsache kann man heutzutage wohl kaum jemand in Staunen versetzen: schöpferisch zu arbeiten, gehört ja zu unserer Lebensweise. Doch was der rastlose Sowchoselktroschlösser Matros manchmal leistet, ist für Kijaly viel wert.

„Das erste Mal half uns Grigori Sergejewitsch vor etwa 10 Jahren aus der Patsche“, erinnerte sich der Chefingenieur des Sowchos Maxim Poljanow. „An einem frühen Januarmorgen versank die ganze Ortschaft Kijaly in plötzlicher Finsternis. Die Elektriker stellten fest: Hauptleitungsbruch. Ja, aber an welcher Stelle? Es war schlimm: alle Mechanismen in den Farmen, Werkstätten und anderen örtlichen Betrieben standen still. Die Warmwasserheizung war gefährdet, und die Wohnungen waren ohne Licht.“

Da kam Grigori Matros zum Chebingenieur:

„Maximjtsch sieh mal meine Zeichnung, in welchem ich den Ausweg sehe...“

Der Chefingenieur Poljanow und der Elektroschlösser Matros brauchten fast einen ganzen Tag, um die Idee zu verwirklichen. Dafür wurde noch am selben Abend die defekte Stelle der unterirdischen Leitung gefunden, und ganz Kijaly lebte wieder auf.

Rationalisierung nennt man derartige Leistungen. Für heute eine gewöhnliche, selbstverständliche Erscheinung. Auch Grigori Matros ist Rationalisator, ein schöpferisch begabter, eifriger Mann, der bereits zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht hat.

Das tut er für seine Mitmenschen, für die Leute im Dorf Kijaly, das für ihn zur zweiten Heimat geworden ist.

Johann MOOR

Gebiet Nordkasachstan

Menschen aus unserer Mitte

Der Sohn des Sowchos

„Zwei Kräfte beeinflussen am erfolgreichsten die Erziehung eines Menschen: die Kunst und die Wissenschaft. Diese beiden Kräfte sind in dem Buch vereint.“

Maxim GORKI

Sobald ein Kind sich einigermaßen in der Umwelt zurechtfindet, macht es seine ersten Entdeckungen, erkennt Dinge und Erscheinungen, die so oder anders auf die Herausbildung seines Charakters wirken.

„Zwei Kräfte beeinflussen am erfolgreichsten die Erziehung eines Menschen: die Kunst und die Wissenschaft. Diese beiden Kräfte sind in dem Buch vereint.“

Maxim GORKI

Sobald ein Kind sich einigermaßen in der Umwelt zurechtfindet, macht es seine ersten Entdeckungen, erkennt Dinge und Erscheinungen, die so oder anders auf die Herausbildung seines Charakters wirken.

Johann MOOR

Gebiet Nordkasachstan

„Zwei Kräfte beeinflussen am erfolgreichsten die Erziehung eines Menschen: die Kunst und die Wissenschaft. Diese beiden Kräfte sind in dem Buch vereint.“

Maxim GORKI

Sobald ein Kind sich einigermaßen in der Umwelt zurechtfindet, macht es seine ersten Entdeckungen, erkennt Dinge und Erscheinungen, die so oder anders auf die Herausbildung seines Charakters wirken.

„Zwei Kräfte beeinflussen am erfolgreichsten die Erziehung eines Menschen: die Kunst und die Wissenschaft. Diese beiden Kräfte sind in dem Buch vereint.“

Maxim GORKI

Sobald ein Kind sich einigermaßen in der Umwelt zurechtfindet, macht es seine ersten Entdeckungen, erkennt Dinge und Erscheinungen, die so oder anders auf die Herausbildung seines Charakters wirken.

„Zwei Kräfte beeinflussen am erfolgreichsten die Erziehung eines Menschen: die Kunst und die Wissenschaft. Diese beiden Kräfte sind in dem Buch vereint.“

Maxim GORKI

Sobald ein Kind sich einigermaßen in der Umwelt zurechtfindet, macht es seine ersten Entdeckungen, erkennt Dinge und Erscheinungen, die so oder anders auf die Herausbildung seines Charakters wirken.

„Zwei Kräfte beeinflussen am erfolgreichsten die Erziehung eines Menschen: die Kunst und die Wissenschaft. Diese beiden Kräfte sind in dem Buch vereint.“

Maxim GORKI

Sobald ein Kind sich einigermaßen in der Umwelt zurechtfindet, macht es seine ersten Entdeckungen, erkennt Dinge und Erscheinungen, die so oder anders auf die Herausbildung seines Charakters wirken.

Johann MOOR

Gebiet Nordkasachstan



Zeitgenossen auf der Leinwand

Die Gestalt des Zeitgenossen „Porträt des zweisechigen Heiden der Sozialistischen Arbeit Kuanyschabajew“, T. Abuovs, „Namenhafte Stahlgewerke von Temirtau“ u. a.

Auch Werke der schöpferischen Jugend sind in der Ausstellung breit vertreten. Sie zeichnen sich durch die Frische der Empfindung, durch originelle Ansätze über die schöpferischen Aufgaben und Probleme aus.

Lakunismus, hohe Aussagekraft sind den Gemälden von N. Kulsetlowa, J. Kamelin, K. Jesserkejew, A. Burgajew eigen. Die Ausstellung, in der Werke der letzten Jahre vertreten sind, gewährt einen Einblick in das gewachsene berufliche Können der Autoren. Die modernen Künstler Kasachstans beherrschen ein reiches Arsenal von Ausdrucksmitteln, welche die Möglichkeit einer vielseitigen Erschließung des Charakters des Menschen der Arbeit, einer umfassenden Darstellung des Lebens der Zeitgenossen bieten.

Valentina WASSILENKO, Kunstwissenschaftlerin

Unser Bild: Vor S. Duschnowas Gemälde „S. J. Schulgina, Agronomin des Sowchos „Gulder“.“

Foto: W. Fast

MOSKAU. Vor fünf Jahren kam die junge Solja in Galina Kalinina (unser Bild) in das Bolschoitheater der UdSSR.

Und sofort zog sie die Aufmerksamkeit der Spezialisten und anspruchsvollen Zuhörer auf sich. Ihre erste große Partia im Theater war die Taljana in P. Tschalowski's „Eugen Onegin“ in einem kurzen Zeitraumbesuch. Sie dann eine überaus interessante Galerie von Gestalten: die Natascha Rostowa in „Krieg und Frieden“ von S. Prokofjew, die Lisa Britschkina in der Oper „Im Morgengrauen“ ist es noch still“ von K. Molitschanow, die Leonore in „Troubadour“ und die Elina Verdi in „Don Carlos“ von Verdi, die Marina im „Oktober“ von W. Muradeli, die Tamara im „Mondraub“ von O. Taktakischwill...“

Für hervorragende Errungenschaften im Bereich der Vokalkunst wurde die talentierte Sängerin der Titel „Verdiente Künstlerin der KPdSU“ verliehen. Wiederholt hat sie die sowjetische Kunst im Ausland in Amerika und Frankreich, in der Tschechoslowakei und in der BRD, in Finnland u. a. — repräsentiert.

Foto: TASS



Foto: TASS

Bücherfreunde erziehen

Interessen der Kinder zu verfolgen, auf dem Laufenden zu sein, wie sich ihr Gesichtskreis erweitert. In diesen Plänen wird angegeben, was die Schüler in der Schule durchnehmen, und ihnen werden Bücher empfohlen, die ihre Kenntnisse in verschiedenen Unterrichtsfächern vertiefen.

Gute Tradition sind bei uns die „Büchergeburtstage“ geworden, die die Aktivisten der Bibliothek mit Unterstützung der Schule während der Frühjahrsferien durchführen. In der Regel finden an solchen Tagen Bücherausstellungen, Gespräche, Diskussionen über gerdiesene Werke sowjetischer und ausländischer Schriftsteller statt. Das wichtigste Thema aller Veranstaltungen war im vorigen Jahr das rühmliche Jubiläum unserer Heimat — der 60. Jahrestag des Großen Oktober. Dieses Fest wurde mit einem Wettbewerb der Rezitatoren abgeschlossen, an dem sich Schüler aller Klassen beteiligten hatten.

Sehr beliebt sind bei den Kindern Veranstaltungen, die in Form eines Spiels durchgeführt werden. Die Lehrerin der Anfangsklassen Jelena Jakimowa half fleißig bei der Durchführung des Nachmittags „Die gesammelten Blätter“. Auf Blättern wurden Auszüge aus Gedichten und Prosawerken verschiedener Autoren aufgeschrieben, die Kinder sollten den Autor und die Benennung des Werks erraten.

Bücherfreunde erziehen

Auf die Frage eines Korrespondenten, welches Buch in seinem Leben die wichtigste Rolle gespielt habe, antwortete einst Salvador Allende die Pibel: „In der Tat, das erste Buch, das zweite, dritte... und allmählich wird das Kind zum Leser. Und dennoch dürfen wir nicht außer acht lassen, daß das Interesse der Kinder zum Lesen nicht von selbst kommt, sondern ihnen aneignen werden muß. Im Elternhaus, im Kindergarten, in der Schule und selbstverständlich in der Bibliothek.“

Unsere Dorfbibliothek wird von Kindern verschiedenen Alters besucht. Ebenso verschieden sind auch ihre Interessen, Neigungen und Bedürfnisse. Trotz dieser Verschiedenheit haben die Kinder viele gemeinsame Interessen. Mit 10—14 Jahren begeistern sich die Kinder für Abenteuergeschichten und Reiseliteratur, für Bücher über den Krieg. Die Kleinsten bevorzugen jedoch Märchen, Kindererzählungen und Gedichte. Diesen Wünschen der Kleinsten nachzukommen, ihnen zu helfen, den richtigen Weg in der reichen Welt der Bücher einzuschlagen, darin sehe ich meine oberste Pflicht. Und meine eifrigsten Helfer in dieser Arbeit sind die Kinder selbst. Auch die Lehrer der Podgornaer Schule interessieren sich stets dafür, was und wie ihre Schüler lesen.

Regelmäßig werden bei uns

Im neuen Geschäft

Die disziplinarische Verantwortung nach den Regeln der inneren Arbeitsordnung erstreckt sich auf alle Arbeiter und Angestellten. In der typisierten Betriebsordnung vom 9. November 1966 sind folgende Disziplinarstrafen vorgesehen: Tadel, Verweis, strenger Verweis und Versetzung an einen minder bezahlten Arbeitsplatz oder auf eine niedere Planstelle auf eine Dauer bis zu drei Monaten unabhängig von Beruf und Qualifikation des Mitarbeiters.

Die Arbeitsgesetzgebung der UdSSR sieht als Disziplinarstrafe auch die Entlassung wegen systematischer Disziplinverletzungen und Arbeitsverweigerung vor.

Versäumt der Arbeiter oder Angestellte ohne triftigen Grund die

Gebiet Turgul

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Disziplinarische Verantwortung

Wann dürfen wegen Verletzung der Betriebsordnung Disziplinarstrafen verhängt werden, und auf wen erstrecken sie sich?

Anton BERSCH

Gebiet Kustanal

Die disziplinarische Verantwortung nach den Regeln der inneren Arbeitsordnung erstreckt sich auf alle Arbeiter und Angestellten. In der typisierten Betriebsordnung vom 9. November 1966 sind folgende Disziplinarstrafen vorgesehen: Tadel, Verweis, strenger Verweis und Versetzung an einen minder bezahlten Arbeitsplatz oder auf eine niedere Planstelle auf eine Dauer bis zu drei Monaten unabhängig von Beruf und Qualifikation des Mitarbeiters.

Die Arbeitsgesetzgebung der UdSSR sieht als Disziplinarstrafe auch die Entlassung wegen systematischer Disziplinverletzungen und Arbeitsverweigerung vor.

Versäumt der Arbeiter oder Angestellte ohne triftigen Grund die

Bei jeder einzelnen Verletzung der Arbeitsdisziplin darf man nur eine Disziplinarstrafe anwenden. Die Strafen werden im Bericht oder in einer Verfügung erklärt und dem Arbeiter oder Angestellten gegen Unterschrift mitgeteilt.

Wird dem Arbeiter oder Angestellten im Verlaufe eines Jahres seit der Verhängung der Disziplinarstrafe keine neue auferlegt, so wird er nicht disziplinarisch bestraft betrachtet. Wenn der bestrafte Mitarbeiter keine weitere Verletzung der Arbeitsdisziplin begeht, so kann der Betriebsleiter einen Befehl über die vorfristige Löschung der verhängten Strafe erlassen.

Die Disziplinarstrafen, darunter auch die Versetzung auf einen minder bezahlten Arbeitsplatz oder eine niedere Planstelle, werden nicht ins Arbeitsbuch eingetragen.

Der Betriebsleiter hat das Recht, nach seinem Ermessen anstatt der Anwendung einer der Disziplinarstrafen das Material über die Disziplinarverletzung dem Kameradschaftsgericht zu übergeben.

Edgar HEINRICH

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat 2-78-10, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-76-56, Kommunistische Erziehung — 2-50-45, Literatur — 2-76-56, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma Ata — Shorkow-Strasse 95, Wohnung 48, Dshambul — Mikroyayon 1, Haus 26, Wohnung 80, Karaganda — Mikroyayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.

UN 00039.

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана.

Заказ № 1759.